



JENA^{er}

Philatelisten e. V.

Vereinsnachrichten

Nr. 34

November 2013

Liebe Freunde,

wieder ist ein Jahr vergangen, der goldene Oktober ist gerade vorbei, der Winter steht vor der Tür. Damit ist die Zeit für das Hobby gekommen, beschäftigen wir uns doch mal richtig intensiv mit unseren Sammlungen. Schauen Sie sich in einer ruhigen Stunde einmal eine Ihrer Kollektionen an, es tut den Marken gut, wenn mal wieder Luft an sie kommt und freuen Sie sich an ihnen. Kontrollieren Sie die Qualität, die Stempel, wo sind noch Lücken, die geschlossen werden sollten, usw. Kommt nicht jetzt die Freude zurück, die Sie lange nicht hatten? Genießen Sie diesen Augenblick und nutzen Sie die Zeit um mal wieder mit den Sammlungen zu arbeiten.

Auch wenn es im letzten Jahr, dank des Sonntagstausches, gelang einige neue Mitglieder zu gewinnen, ist uns allen klar, dass bei dem hohen Altersdurchschnitt in unserem Verein mit der Abnahme der Mitgliederzahl zu rechnen ist. Auch bei unseren Mitgliedern ist eine gewisse Resignation festzustellen, die sich naturgemäß auf die eigene Sammelleidenschaft auswirkt, obwohl sich der Markt sehr optimistisch darstellt. Allerdings sollte man sich nicht irren: dieser Optimismus bezieht sich vor allem auf klassisches Material, das bei der Auflösung großer Kollektionen auf den Markt kommt. Marken und Sammlungen aber ab der 60-er Jahre des vorigen Jahrhunderts sind davon nicht betroffen!

Das Fazit aus diesen Überlegungen kann nur sein, dass man Wege finden muss, damit sich mehr junge Sammler mit unserem Hobby befassen und damit die Vereine stärken. Das ist nur möglich, wenn das Briefmarkensammeln attraktiver wird als es sich jetzt darstellt. Hier sind wir alle gefragt darüber nachzudenken, damit unsere Liebhaberei nicht den Bach hinuntergeht.

Der Philatelistentag in Heidenheim, der vor wenigen Wochen stattfand, hat hier vielleicht eine Wende vorbereitet, denn nach dem Rücktritt des bisherigen Präsidenten Dieter Hartig wurde eine neue Leitungsmannschaft gewählt, die fast nur aus Philatelisten besteht, die bisher nicht im höchsten Leitungsgremium tätig waren. Das lässt erwarten, dass hier möglicherweise neue Wege beschritten werden, die die Stagnation bremsen, schon das wäre ein Schritt in die richtige Richtung.

Ein wenig können auch wir alle zu diesem Prozess beitragen, indem wir nicht resignieren, sondern an unseren eigenen Sammlungen arbeiten, sie ergänzen, vervollkommen, kurz gesagt philatelistisch arbeiten. – Packen wir es an!

Walter Hörichs

Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2014

- | | |
|---------------------|--|
| 13. 01. 2014 | 17.00 Uhr Philatelistischer Stammtisch in der Gaststätte „Alt-Jena“ am Markt, 1. Etage |
| 19. 01. 2014 | 10.00 bis 13.00 Uhr Sonntagstausch
im Gasthaus „Leutraquelle“, Ecke Katharinen-Talstraße |
| 27. 01. 2014 | 19.00 Uhr Versammlung im Anbau des Volksbades
Vortrag Sfrd. Riese: „ Deutsche Sonderstempel vor 1900 “ |
| 10. 02. 2014 | 17.00 Uhr Philatelistischer Stammtisch in der Gaststätte „Alt-Jena“ am Markt, 1. Etage |
| 16. 02. 2014 | 10.00 bis 13.00 Uhr Sonntagstausch
im Gasthaus „Leutraquelle“, Ecke Katharinen-Talstraße |
| 24. 02. 2014 | 19.00 Uhr, Versammlung im Anbau des Volksbades
<u>Jahreshauptversammlung</u> |

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl des Protokollführers
3. Bestätigung der Tagesordnung
4. Jahresbericht des Vorstandes
5. Jahresabrechnung des Kassenwarts
6. Bericht der Rechnungsprüfer
7. Jahresberichte der Fachleiter
8. Aussprache zu den Berichten
9. Entlastung des Vorstandes
10. Neuwahl der Rechnungsprüfer
11. Beschlussfassung
12. Verschiedenes
13. Schlusswort

Dies gilt als Einladung für die Jahreshauptversammlung!

- | | |
|---------------------|--|
| 10. 03. 2014 | 17.00 Uhr Philatelistischer Stammtisch in der Gaststätte „Alt-Jena“ am Markt, 1. Etage |
| 16. 03. 2014 | 10.00 bis 13.00 Uhr Sonntagstausch
im Gasthaus „Leutraquelle“, Ecke Katharinen-Talstraße |
| 22. 03. 2014 | 9.00 – 14.00 Uhr: Frühjahrsbörse im Studentenhaus
am Philosophenweg |
| 30. 03. 2013 | Südthüringer Sammlerbörse im Atrium des Congress
Centrum Suhl |

31. 03. 2014 19.00 Uhr, **Versammlung** im Anbau des Volksbades
Vortrag Sfrd. Hörichs: „**Philatelie vor 60 Jahren (SE 1954)**“
14. 04. 2014 17.00 Uhr **Philatelistischer Stammtisch** in der Gaststätte
„Alt-Jena“ am Markt, 1. Etage
20. 04. 2014 10.00 bis 13.00 Uhr **Sonntagstausch**
im Gasthaus „Leutraquelle“, Ecke Katharinen-Talstraße
28. 04. 2014 19.00 Uhr, **Versammlung** im Anbau des Volksbades
Vortrag Sfrd. Derbsch: „**Numisbriefe**“
- 01. – 04. 05. 2014 IMOS-Kongress mit Ausstellung der Offenen Klasse
zum Thema „Wintersport“ in Meiningen**
- 04. 05. 2014 Festveranstaltung zum 25. Landesverbandstag in
Meiningen**
12. 05. 2014 17.00 Uhr **Philatelistischer Stammtisch** in der Gaststätte
„Alt-Jena“ am Markt, 1. Etage
18. 05. 2014 10.00 bis 13.00 Uhr **Sonntagstausch**
im Gasthaus „Leutraquelle“, Ecke Katharinen-Talstraße
19. 05. 2014(!!) 19.00 Uhr, **Versammlung** im Anbau des Volksbades
Vortrag Sfrd. Koksch: „**Luftfahrtereignisse in und um
Jena, Teil II**“
02. 06. 2014 (!!)) 17.00 Uhr **Philatelistischer Stammtisch** in der Gaststätte
„Alt-Jena“ am Markt, 1. Etage
15. 06. 2014 10.00 bis 13.00 Uhr **Sonntagstausch**
im Gasthaus „Leutraquelle“, Ecke Katharinen-Talstraße
30. 06. 2014 19.00 Uhr, **Versammlung** im Anbau des Volksbades
Vortrag Sfrd. Schirdewahn: „**Fußballweltmeisterschaften
auf Briefmarken**“
14. 07. 2014 17.00 Uhr **Philatelistischer Stammtisch** in der Gaststätte
„Alt-Jena“ am Markt, 1. Etage
11. 08. 2014 17.00 Uhr **Philatelistischer Stammtisch** in der Gaststätte
„Alt-Jena“ am Markt, 1. Etage
- 29. – 31. 08. 2014 Multilaterale Briefmarkenausst. 2014, Rang I, Ohre-
landhalle, Magdeburger Str. 57, 39340 Haldensleben**

Nach wie vor sind Änderungen möglich. Beachten Sie deshalb unbedingt die aktuellen Informationen im **Schaukasten in der Neugasse**. Werfen Sie dort bei einem **Aufenthalt in der Stadtmitte** einen Blick hinein.

Oder beobachten Sie die Webseite im Internet: www.jenaerphilatelisten.de

Beachten Sie bitte weitere Veranstaltungen, die in der „philatelie“ und anderen Fachzeitschriften angekündigt sind! – Notieren Sie sich alle Termine in Ihren Terminkalendern, damit sie nicht verloren gehen! – Und zwar jetzt gleich!

Unser Vereinsmitglied

Egon Klee

* 2. 9. 1930 † 14. 9. 2013

ist verstorben. Wir verlieren mit ihm einen Freund, der 53 Jahre Mitglied in unserem Verein war. Vor wenigen Monaten konnten wir ihm noch zu seiner diamantenen Hochzeit gratulieren. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

+ + +

Wir gratulieren nachträglich zum Geburtstag, und wünschen gute Gesundheit und viel Freude an unserem gemeinsamen Hobby!

Sfrd. Manfred Weidemann zum 80.

Sfrd. Dr. Peter Schäfer zum 81.

Sfrd. Dr. Klaus Jacob zum 81.

Sfrd. Eberhard Ryßél zum 82.

Sfrd. Walter Hörichs zum 81.

Sfrd. Waldemar Herre zum 89.

Sfrd. Siegfried Werner zum 60.

<<< >>>

Eine neue Nachricht zur Philateliegeschichte Jenas...

Im 38. Jahrgang der Zeitschrift „Die Post, Fachzeitschrift und Universalanzeiger für Briefmarkensammler“ aus dem Jahr 1931 (Schriftleitung: Ewald Müller, Berlin) finden wir im Septemberheft 1931 eine Notiz:

Jena

Jenaer Briefmarkensammlerverein

Versammlungen finden regelmäßig jeden ersten und dritten Dienstag im Monat im „Augustinerbräu“ am Markt in Jena statt.

Gesuche um Neuaufnahmen sind an den 1. Vorsitzenden, Herrn Walter Nickel in Jena, Kasernenstraße 3, zu richten oder an den Vereinsabenden zu beantragen.

Interessant ist zweifellos, dass wir nach etwa 75 Jahren an der gleichen Stelle einmal im Monat unseren Stammtisch durchführen, denn die Gaststätte „Alt Jena“ trug damals den Namen „Augustinerbräu“. Der Vereinsvorsitzende wohnte in der Nähe des Westbahnhofs (damals hieß er noch Weimar-Geraischer Bahnhof), denn die Kasernenstraße war die heutige Rathenaustraße. In einem Adressbuch aus diesem Jahr findet sich vielleicht sogar ein Hinweis auf den Beruf des Herrn Nickel. Auch das wäre wieder ein kleiner Baustein!

So kann also wieder ein kleiner Beitrag zur Philateliegeschichte Jenas hinzugefügt werden. Beim sorgfältigen Studium alter Zeitschriften können solche Funde wertvoll sein. Nutzen Sie auch einmal unsere alten, z. T. über 100 Jahre alten Zeitschriften aus unserer Bibliothek, sie werden erstaunt sein, wie interessant das ist!



Die Briefmarke flüstert, der Brief aber erzählt...

(Unter diesem Titel können Sie interessante Belege vorstellen, die irgendwie eine Besonderheit sind und damit eine Geschichte erzählen. Machen Sie mit!)

Melchior Lemke

Vor einiger Zeit ersteigerte ich bei ebay für 1 € (+Portokosten) eine mir noch fehlende Ganzsache (P11 A). Aus der Abbildung ging die Beschädigung hervor, aber es war ja immerhin ein Antwort-Teil, und so dachte ich, zwei Euro kannst du ja mal setzen, und wenn ein anderer mehr bietet, soll er es halt kriegen. Aber es bot kein anderer, und so blieb es bei dem Ausrufpreis. Dann kam die Karte, und da ich gerade anderes zu tun hatte, habe ich sie nur weggesteckt und nicht mehr daran gedacht.

Neulich fiel sie mir wieder in die Hände, und ich habe sie mir mal genauer angeschaut:



Und erst da fiel mir auf, dass sie an den bekannten Philatelisten und Briefmarken-Händler Arthur Glasewald in Gösnitz gerichtet war. Rückseitig ging es um die Stundung einer Rechnungs-Bezahlung.

Von Glasewald ist ja u.a. bekannt, dass er 1878 in Jena war und dort (ohne Erfolg) versuchte, eine Sammlergemeinschaft zu gründen (s.a. "Wer ist wer in der Philatelie" von Wolfgang Maassen und Peter Puff's „Chronik der philatelistischen Vereine in Jena“).

Die Karte belegt nun, dass es auch 10 Jahre später (Stempel vom 10. Mai 1888) Kontakte zwischen Jena und Gössnitz gab. Ob dieser Kontakt schon länger bestand, geht aus der Karte natürlich nicht hervor, aber zumindest wird dokumentiert, dass es schon vor der Gründung eines Vereins im Jahr 1890 „aktive Briefmarkensammler“ in Jena gab.



Die deutsche „Christel von der Post“

oder:

Das vielgestaltige und mühevollen Wirken der „Germania“ bei der Reichspost

- ein nicht ganz seriöses philatelistisches Lebensbild (in Fortsetzungen)

von Dr. Michael Hübner (†)

Fortsetzung aus Heft 33/13 und Schluss

Viel stärker wurde die stets loyale Germania gefordert, als es darum ging, die vielfältigen und komplizierten Aufgaben bei der Neuordnung und Umgestaltung ihres Heimatlandes zu bewältigen.

Einigen Kummer dürfte ihr dabei wohl die Tatsache bereitet haben, dass sie in einigen Fällen sogar mit ihrer ehemaligen „Erbfeindin“, der französischen Marianne kooperieren musste. Das war ihr an ihrer kaiserlichen Wiege wohl nicht gesungen worden.

Die Tätigkeit der deutschen Postchristel war auch für die „Freie Stadt Danzig“ und das neugegründete „Saargebiet“ in deren Anfangsphase unverzichtbar.

Selbst der neuentstandene polnische Staat nutzt sie in den ersten Jahren seines Bestehens wiederholt als eine Art postalische „Fremdarbeiterin“!

Es versteht sich fast von selbst, dass, bedingt durch die vielfältigen Sonderaufgaben, ihr ehemals edles Antlitz durch unterschiedliche Aufdrucke zumindest entstellt, wenn nicht gar unkenntlich gemacht wurde. Selbst in ihrer Heimat erlitt sie noch 1921 dieses Missgeschick.

Der Vollständigkeit halber muss nun noch ein heikles und leicht missverständliches Thema behandelt werden. Es ist nun mal Tatsache, dass die Post-Germania käuflich war! Sie teilte dieses Schicksal nicht nur mit anderen weiblichen Symbolfiguren, wie der Helvetia, der Britannia und der Säerin Marianne, sondern auch mit gekrönten Häuptern wie der Queen Victoria von Großbritannien, der Königin Isabella von Spanien und vielen anderen Hoheiten. Das besagt schon, dass sie keinesfalls ein „leichtes Mädchen“ im landläufigen Sinne war. Außerdem spricht noch die Tatsache gegen diese Missdeutung, dass sie 1900 als Teen-

ager wesentlich billiger war als 1922 im postalischen Vorruhestand! Auch wurden ihre Preise nicht von ihr selbst gemacht, sondern vom Postminister und der hatte nun wirklich keine Ähnlichkeit mit einem Zuhälter! Und schließlich hat wohl noch niemand ein Postamt als Freudenhaus angesehen.

Beenden wir dieses etwas heikle Thema mit dem Hinweis darauf, dass die germanische Postchristel keineswegs nur für Mark und Pfennig zu haben war. Sie nahm auch Dollars, Piaster und Peseten ebenso wie belgische und französische Francs. Selbst rumänische Bani lehnte sie nicht ab!

Das selige Ende ihrer postalischen Tätigkeit wurde durch das Herannahen der Hochinflation herbeigeführt. Die im Dienst ergraute, stets einsatzfreudige und zuverlässige deutsche Postchristel wurde am 31. 10. 1922 unwiderruflich in Pension geschickt. So war es ihr also nicht vergönnt, im folgenden Jahr noch Millionärin oder gar Milliardärin zu werden.

Die Germania hatte in ihrem langen Postleben viel erdulden und manche wenig erfreuliche Pflichten erfüllen müssen. Zwei Dinge blieben ihr aber glücklicherweise erspart! Zum einen musste sie in keiner der verstreuten Kolonien Dienst tun – da wurde sie vom kaiserlichen Kreuzfahrtschiff „Hohenzollern“ vertreten –, zum anderen verlangte auch niemand von ihr, als Dienstmarke den Amtsschimmel zu reiten.

Das vielseitige und verdienstvolle Wirken der Germania für die Reichspost wird wohl am besten durch einen (leicht abgewandelten) Vers von Wilhelm Busch charakterisiert:

„Wirklich, sie war unentbehrlich!
Überall, wo es geschah
zu dem Wohle der Behörde,
war sie tätig, war sie da.“

&--&--&

Ein Hinweis für die Praxis...

Irgendwann ergibt sich für jeden ernsthaften Philatelisten die Notwendigkeit Stücke aus seiner Sammlung einem Prüfer vorlegen zu müssen. Das wird z. B. notwendig, wenn man aus Altersgründen das Hobby aufgeben muss, ungeprüftes Material sich aber nur mit Einbußen veräußern lässt. Was ist dabei zu beachten? Man braucht einen Prüfer, der für das zu prüfende Material zuständig ist. Den findet man mit allen Angaben z. B. im Katalog. Man sollte sich mit dem Prüfer vor der Einsendung des Materials über den Umfang der Prüfsendung verständigen, gegebenenfalls auch die etwaige Prüfdauer erfragen. Dann sollte man sich über die Prüfkosten informieren, Angaben dazu findet man in der Prüfordnung. Es kann auch sinnvoll sein mit Mitgliedern im Verein zu klären, ob andere auch an einer Prüfung mit dem ausgewählten Prüfer interessiert sind, damit die Kosten geteilt werden können. – Schließlich sollte man die Prüfordnung genau

lesen, was bei der Einsendung zu beachten ist. Es kann z. B. notwendig sein, eine Kopie der Einsendung beizulegen. Bei gestempelten Marken müssen die Prüfstücke papierfrei (also auch ohne Falz oder Falzreste) sein, usw. Und planen Sie bitte auch eine längere Wartezeit (u. U. einige Monate) ein, bis Sie die Sendung zurückerhalten, die Prüfer haben in der Regel auch noch andere Verpflichtungen, z. B. in ihrer Berufstätigkeit. Auch die Art der Bezahlung muss berücksichtigt werden. Und versuchen Sie vorher selbst zu klären, ob Sie bestimmte Marken von vornherein selbst als gefälscht aussondern können, auch das erleichtert dem Prüfer die Arbeit und spart Kosten. – Sollten Sie bereits Erfahrungen haben, wir teilen sie gern unseren Mitgliedern mit!

~ ~ ~

Zum Abschluss zwei Fotos von unserer Börse am 9. 11. 2013



Unser ältestes Mitglied, Sfrd. Ibert (98!!),



Fotos: Melchior Lemke

...und vielleicht ein zukünftiges Mitglied??